

Die **Weißeritz-Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf., zweimonatlich 1 M. 20 Pf., einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 113

Mittwoch den 17. Mai 1916 abends

82. Jahrgang

Mit Rücksicht auf den weiteren Rückgang der Maul- und Klauenseuche wird unter Aufhebung der Verordnung vom 7. September 1915 (Sächsische Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 210) bestimmt, daß von den früher schon in Kraft gesetzten verschärften Maßregeln gegen diese Seuche (§ 45 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Gef. und Verordnungsblatt Seite 56 —) nur noch die Vorschriften des § 45 unter a Abs. 1 (Ursprungszeugnisse) und unter c (zehntägige Beobachtung) für den Handel und Verkehr mit Rindern (einließlich der Kälber), Schafen und Schweinen aus folgenden Gebieten in Wirksamkeit bleiben: 1. Preuß. Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen und Schleswig-Holstein; 2. Bayer. Regierungsbezirk Schwaben; 3. Königreich Württemberg; 4. Elbsaß-Lothringen.

An Stelle von Ursprungszeugnissen aus den eigentlichen Herkunftsorten der Tiere können auch solche aus Markt- oder Sammelorten und tierärztliche Gesundheitszeugnisse zugelassen werden.

Für Schweine und Schafe aus den genannten Gebieten bleiben die durch die Verordnungen vom 10. Februar 1916 (Sächsische Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 36) und vom 17. April 1916 (ebendort Nr. 90) gewährten Erleichterungen in Geltung.

Von der in § 45 unter c Absatz 2 vorgeschriebenen bezirksärztlichen Untersuchung ist Klauenvieh befreit, das ohne weiteren Besitzwechsel binnen 2 Tagen vom Eintreffen am Schlachtorde ab gerechnet geschlachtet wird.

Im übrigen ist bei der Einfuhr von Klauenvieh nach Sachsen die Verordnung vom 7. Juni 1914 (Gef. und Verordnungsblatt Seite 160) zu beachten.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Ueber Einzelheiten der hienach zu beachtenden Vorschriften geben die Ortspolizeibehörden und die Bezirksärzte Auskunft.

Dresden, den 11. Mai 1916

Ministerium des Innern.

Verordnung über Hauschlachtungen.

Die in § 2 Absatz 2 der Verordnung über Schlachtgenehmigungen vom 26. April dieses Jahres ausgesprochene Beschränkung der Hauschlachtungen hat an manchen Orten, namentlich an solchen ohne Fleischer, zu wirtschaftlichen Mißständen geführt.

Die Kommunalverbände werden deshalb ermächtigt, Hauschlachtungen auch über den in der argezogenen Bestimmung gegebenen Rahmen hinaus dann zu genehmigen, wenn die örtlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich die Rücksicht auf die Ferkelaufzucht dies notwendig machen.

Insbesondere können Hauschlachtungen dann genehmigt werden, wenn von dem

gewonnenen Fleisch diejenige Menge, die den zulässigen Verbrauch auf den Kopf der Wirtschaft berechnet, übersteigt, an andere, nicht zum Hausstande des Hauschlächters gehörige Personen so abgegeben wird, daß von diesen der zulässige Verbrauch, auf vier Wochen gerechnet, nicht überschritten wird.

Bevorzugte Berücksichtigung sollen Hauschlachtungen in der Regel nur dann finden, wenn der Geschlächter sich verpflichtet, mindestens ein Schwein an Stelle des geschlachteten zur Mast wieder aufzustellen.

Dresden, den 12. Mai 1916

Ministerium des Innern.

Ueber das Vermögen des Inhabers eines Korb- und Spielwarengeschäftes Paul Richard Dehne in Dippoldiswalde wird heute am 16. Mai 1916 nachmittags 3/4 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Säß in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Juni 1916 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag

den 16. Juni 1916 vormittags 3/4 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabsorgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 2. Juni 1916 anzeigen. K. 3/16. Nr. 1. Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Der am 29. April fällig gewesene I. Termin Gemeindesteuern ist spätestens bis zum 22. d. M. an die Stadtsteuereinnahme im Rathause (Zimmer Nr. 3) zu entrichten.

Dippoldiswalde, am 17. Mai 1916.

Der Stadtrat.

Gemeindesteuerordnungen

werden zum Preise von 50 Pf. für das Stück in der Stadtkasse abgegeben.

Dippoldiswalde, am 17. Mai 1916

Der Stadtrat.

Botales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trotz der Kriessnot hat unsere Sparkasse im vergangenen Jahre, wie der Rechnungsabschluss ergibt, ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt.

Jedermann kann sich über seine steuerlichen Pflichten und Rechte unserer Stadtgemeinde gegenüber vergewissern, wenn er sich eine Gemeindesteuerordnung kauft, wie sie der Stadtrat empfiehlt. Diese Ordnung enthält alles, was in dieser Beziehung zurzeit in Frage kommt.

Paulsdorf. Dem Unteroffizier Oskar Wolf der 5. Kompanie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 102 ist für Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2 Klasse verliehen worden.

Ripsdorf. Von jetzt ab sollen bis auf weiteres die Kriegsbetstunden in unserer Kirche abends 8 Uhr beginnen.

Dresden. Am Dienstag sind in Dresden 1100 Kälber und 600 Schweine zur Ausgabe an die Dresdner Fleischer auf dem Schlachtviehhof eingetroffen. Weitere Zufuhren sind zu erwarten, so daß die Fleischversorgung in geordneter Bahn kommen dürfte.

Pirna. Das Korn steht in Ähren, und wenn wir günstige Witterung behalten, kann es eine vorzügliche Ernte geben. Die Ähren, die urs der Mai gebracht hat, sind für den Pflanzenwuchs von großem Vorteil gewesen. Die Halme des Getreides sind nicht wie in einem Treibhause in die Höhe geschossen, sie haben an Festigkeit gewonnen und können nicht von jedem Regen niedergeschlagen werden. Auch die Schädlinge aus der Tierwelt, die sich in den warmen Frühlingstagen so wohl fühlten, sind durch die kalten Tage zurückgedrängt worden. Bei uns sieht alles vorzüglich und jetzt, nachdem die gestrenge Herren vorüber sind, ist die Sorge um die Nachschäfte geschwunden.

Rue. Die durchschnittliche Mitgliederzahl der hiesigen Ortskrankenkasse ging im vorigen Jahre von 5581 auf 4102 zurück, demzufolge die Einnahme aus den Beiträgen von 198650 auf 151435 M.; doch stieg das Vermögen um rund 30000 M.

Johannegeorgenstadt. Zu den infolge der großen Nachfrage nach Erzen wieder in Betrieb gesetzten erzgebirgischen Gruben ist auch die Grube St. Christoph bei Breitenhof getreten, die früher eine starke Belegschaft hatte und ein Ursernkupfer lieferte.

Plauen i. V. Das Stadttheater soll auf Beschluß des Stadtrates im kommenden Herbst wieder eröffnet werden.

Der Theaterauschluß hatte die Wiedereröffnung vom finanziellen Ergebnis der verfloffenen Spielzeit abhängig gemacht.

Glauchau. Auf ein hundertjähriges Bestehen konnte in diesen Tagen der Verein zur Unterstützung verschämter Armer in Glauchau zurückblicken. Er wurde am 5. Mai 1816 begründet und entfaltet auch heute noch eine segensreiche Tätigkeit.

Zittau. Die Lebensmittelversorgung von Stadt- und Landkreis Zittau wurde im Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Zittau in bemerkenswerter Weise erörtert. An Stelle des erkrankten und beurlaubten Amtshauptmanns v. Watzdorf berichtete Regierungsrat Richter u. a., der Kommunalverband Zittau Stadt und Land habe prozentual bisher schon mehr Brotmarken ausgegeben, als sonst irgendein Kommunalverband im ganzen Deutschen Reich, weshalb zahlreiche Gesuche um Zusatzbrotmarken hätten abgelehnt werden müssen.

Zittau. Der städtische Spedoverkauf hat für die Stadt mit einem Verluste von 442,15 M. abgeschlossen. Es wurden insgesamt 10026 Pfund geräucherter Sped zu 20553,30 M. gekauft, wozu noch 5062 Pfund ungeräucherter Sped zu 8858,50 M. kamen. Verkauft wurden 9818 Pfund geräucherter und 4749 Pfund ungeräucherter Sped. Die Ausgaben beliefen sich insgesamt auf 29916,60 M. und die Einnahmen auf 29474,45 M.

Baugen. Ein empfindlicher Frost traf in der Nacht zum Sonntag die südlich von Baugen gelegenen Gegenden. Die Temperatur sank an einzelnen Stellen in den Tälern bis auf 4 Grad unter Null. Die stehenden Gewässer zeigten am Morgen eine Eisdicke, die Halme auf den Wiesen trugen dicke Eistrümpfe. Die Blüte der Apfel- und Birnenbäume, die gegenwärtig am vollsten entfalt war, ist zum größten Teil vernichtet, was um so bedauerlicher ist, als der Blütenanfang in diesem Jahre selten schön war. Manche Gärten und Alleen sehen geradezu traurig aus. Auch die Erdbeerblüte hat gelitten. Einen trostlosen Anblick gewähren die Mißwälder. Die Vögelchen und Buchen, die eben ihr erstes Grün entfaltet hatten, stehen braun da. Die Heidelbeeren, die zu den größten Hoffnungen berechtigten, sind vom Frost stark mitgenommen. Selbst die Saaten haben an einigen ungeschützten Stellen gelitten. In Baugen selbst sank die Temperatur bis auf 1 1/2 Grad unter Null.

Saubere Visitenkarten liefert Carl Jehne.

Bemischtes.

* Eine gediegene Beobachtung. Russische Artillerie will deutsche Stellungen besunken. „Schießen wir mit Fliegerbeobachtung?“ forsch der Batterieführer — „Jawohl!“ lautet die Antwort, „mit Fliegerbeobachtung!“ — „Wer beobachtet?“ fragt der Witzbegierige, „Leutnant Einskow oder Leutnant Spitzhoss?“ — „Keiner von beiden, Väterchen — zwei deutsche Flieger!“

* Deutlich. „Ihr habt ja einen Dichter im Unterstande, der trägt euch wohl manchmal seine Gedichte vor?“ — „Jetzt nimmer, wir haben ihn einmal 'ausgeschmissen.“

Unsere Kriegsdenkmäler.

Zu unseren im Stadtbereich befindlichen 7 Kriegsdenkmälern ist nunmehr ein achttes zu rechnen. Die bisherigen sieben sind folgende: 1. Gabriel Friedrich-Denkmal (30jähr. Krieg), 2. Tartarengrab (7jähr. Krieg), 3. und 4. das Elbertsche auf der Mühlstraße und das Rixnersche im Steinbruchpark-Restaurant (Krieg von 1866), 5. die Gedenkplatte an der Nikolaikirche, 6. das Markbrunnen-Denkmal (Krieg von 1870/71), 7. das schlichte Steinkreuz vor dem Hotel Dippoldiswalde zur Erinnerung an den gegenwärtigen Krieg. Das 8., welches ebenfalls die Erinnerung an den jetzigen Weltbrand weitertragen soll, befindet sich im schmidischen Steinbruche an der hohen Straße. Es ist nahezu vollendet. Seine Teile sind eine hohe dreieckige Platte mit dem Kriegskreuz, eine Sockelplatte mit den Jahreszahlen und ein Unterbau mit Spruchplatte. Das Material hierzu hat Herr Baumeister Fritsch gestiftet. Die Entstehung verdankt es dem kameradschaftlichen Bedürfnisse der Brucharbeiter, das Gedächtnis ihrer im gegenwärtigen Kriege auf dem Felde der Ehre gefallenen Arbeitskollegen zu ehren. Ihre Namen sind: Richard Göhler-Reinberg, Richard Schneider-Ruppendorf und Ernst Ulrich-Reichstädt. Die Errichtung ist in uneigennütziger, opferfreudiger Weise geschehen durch Bruchmeister Vogt und seinen derzeitigen Mitarbeiter. Bei dem Entwurfe der Zeichnung war Herr Baumeister Schmidt behilflich, der auch den Sinnpruch dichtete, welcher das Denkmal verherrlichen wird.

„Hier schafften einst friedlich die oben Genannten, Die als Helden gefallen in Feindes Landen Für Deutschlands Ehre und Sicherheit. Dieser Gedenkstein sei ihrem Gedächtnis geweiht.“ Es ist bereits eine Ansichtskarte von Photograph Meyer